

Max Drischner

(1891 – 1971)

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2 · Brieger Christnacht 1944

Mit Volksliedern aus der Grafschaft Glatz

für ein-, zwei- oder vierstimmigen Chor,

Einzelstimme und Orgel

(Harmonium oder Klavier)

Orgelpartitur CLS 164 · € 8.--

Mengenpreise ab 10 Ex.: je € 7.20

ab 25 Ex.: je € 6.80

ab 50 Ex.: je € 5.40

Chorpartitur CLS 164a · € 1.65

(Mindestbestellmenge 20 Exemplare)

Zwei Instrumentalsätze (Vorspiel / Zwischenspiel)

Streicher-Set (Violine I, II, Viola, Violoncello)

CLS 164b · € 4.--

Nachwort

Als mir zur Gewissheit geworden war, dass der Krieg unsere Heimat überfluten würde, schrieb ich für meinen Chor und für meine Brieger Gemeinde am ersten Adventssonntag 1944 die Weihnachtsgeschichte. Mit drei Aufführungen - eine fand in der Christnachtfeier statt - nahmen wir bewusst Abschied von Kirche und Gemeinde. Etwa 6000 Menschen hörten die Komposition. Bald darauf sank der gewaltige Dom von St. Nikolai und unsere ganze Brieger Welt in Trümmer, eine Welt, an die alle, die daran teilhatten, mit Freude und Dankbarkeit zurückdenken. In der Nacht vom 4. zum 5. Februar 1945 ging die Nikolaikirche in Flammen auf. "Lichterloh brannten das ganze Dach und die Türme, die ganze Stadt war dadurch hell erleuchtet", ist in einem Bericht über die Beschließung der Stadt zu lesen.

Als in Brieg das Chaos hereinbrach, suchte ich in meinem Heimatdorf Prieborn Anschluss an meine Angehörigen. Wenige Tage darauf schlossen wir uns einem Treck an, der aus unserem Dorf sich ins Glatzer Bergland in Bewegung setzte. Eine Woche lang waren wir in Schnee und Eis unterwegs. Auf diesem Treck sangen wir in Nieder-Schwedeldorf am Abend des 2. Februar die *Weihnachtsgeschichte*. Zu später Stunde schloss uns der alte katholische Pfarrer für diesen Zweck seine Kirche auf. Irgendwo vernahmen wir unterwegs, dass die Brieger Nikolaikirche brenne. Als wir in Nesselgrund bei Altheide untergekommen waren, entstand dort in den ersten Nächten als Fortsetzung der Weihnachtsgeschichte die *Ostergeschichte*. Sie beginnt mit dem Karfreitagsgeschehen und schließt mit Christi Himmelfahrt.

Mai 1950

Max Drischner
Kirchenmusikdirektor
Kantor und Organist an St. Nikolai in Brieg
(jetzt Goslar/Harz)

Ergänzung zum Nachwort

Die Weihnachtsgeschichte wurde ebenso wie die Ostergeschichte bei den vielen Aufführungen seit dem Erscheinen in allen nur denkbaren Besetzungen wiedergegeben. Das Rezitativ wurde von Tasteninstrumenten aller Art begleitet (auch Cembalo). Die Instrumentalsätze wurden von Tasteninstrumenten mit Violinen und Flöten oder auch von einem Streichquartett (Streichorchester) wiedergegeben. Mitunter wurde die ganze Komposition einstimmig, (die Chöre von einem einstimmigen Chor) gesungen. Manchmal sang der Pastor das Rezitativ, doch wurde es gelegentlich auch nur von ein paar Schulkindern oder Chorsängerinnen unisono musiziert. Die Chorsätze wurden besonders auf dem Lande meist zweistimmig mit Orgel wiedergegeben. Aber auch Aufführungen mit großer Besetzung fanden statt, so z. B. in Bielefeld (Dr. Peter Schmidt, Humboldt-Gymnasium), Windsheim (Kantor Alexander Schneider), Heidelberg (Prof. Dr. Hermann Meinhard Poppen). In Augsburg fand unter Leitung von Kantor Jakob Wagner eine herrliche Aufführung statt in folgender Besetzung: Kinderchor, großer Chor, ein Bariton von der Münchner Staatsoper, Orchester, an der Orgel Kirchenmusikdirektor Karl Wunsch, der mitunter auf Grundlage der angegebenen Harmonien ganz frei spielte. Der große Chor trat, reichlich unterstützt von instrumentalen Klangmitteln, nur in wenigen Takten hinzu: bei "Ehre sei Gott in der Höhe", bei dem Halleluja am Schluss des Liedes "Von seinem ewgen, festen Thron" und beim Schluss des Vaterunser "Denn dein ist das Reich". Die Wirkung war überraschend.

Goslar / Harz, 1. August 1956

Max Drischner

Die Weihnachtsgeschichte

1. Vorspiel

Max Drischner

Gemessen

Orgel
(mit Instr.)

2. Chor

Feierlich

Ge - lobt sei Gott, ge - lobt sein Sohn, der kam vom Him - melsthron! O

Lieb, die nie - mand fas - - wir dan - ken nur und be - ten an. Er,

un - ser H^och - stes Gut be - klei - det sich mit Fleisch und Blut. wird

un - ser Freund und Bru - der hier, und Got - tes Kin - der wer - den wir.

Lang-

te. Und sie ge - bar ih-ren er - sten Sohn und wik - kel-te ihn in Win-deln und

sam

legen. (h) (h)

leg - te ihn in ei-ne Krip-pe, denn sie hat-ten sonst keinen Raum in der Her - ber - ge.

4. Chor

Langsam und zart

1. Schön - ster Herr Je - su, cher al - ler En - den,
 2. Schön leucht't die Son - ne, ön leucht't der Mon - de

1. Got - tes un - ri - en Sohn, dich will ich lie - ben,
 2. und die in all - zu - mal. Je - sus leucht't schö - ner.

1. dich will ich eh - ren, du mei - ner See - len Freud' und Kron'.
 2. Je - sus leucht't rei - ner als al - le En - gel im Him - mels - saal.

12. Chor

Rasch und leise

Las-set uns nun ge - hen gen Beth - lehem und die Geschich - te

se - hen, die da ge - sche - hen ist, die uns der Herr kund - ge - tan -

13. Chor

Bewegt, aber nicht laut

3. Ich hab' nur ein we - nig von m ge - guckt, da hat mir mein

Herz schon vor Freu - hupft: Ein schö - nes Kind, ein schö - nes

Kind liegt dort in der Krip - pe bei E - sel und Rind!

*4. Ein herziger Vater, der steht auch dabei,
Ein wunderschön' Jungfrau kniet auch auf dem Heu.
Um und um singt's, um und um kling't's,
Man sieht ja kein Lichtlein, so um und um brinnt's.

*5. Das Kindlein, es zittert vor Kälte und Frost,
Ich dacht' mir: i wer hat's denn also verstoßt,
Daß man auch heut', daß man auch heut'
Ihm sonst keine andere Herberg' anbeut.

6. So gehet und nehmet ein Lämmlein vom Gras
Und bringet dem schönen Christkindlein etwas!
Geht nur fein sacht, geht nur fein sacht,
Auf daß ihr dem Kindlein kein' Unruh' nicht macht!

*) Es wird empfohlen, Vers 4 von einer Männerstimme, Vers 5 von einer Kinderstimme ohne jegliche Begleitung singen zu lassen.

14. Evangelist

Lang-

Und sie gin - gen ei - lend und fan - den bei - de, Ma -

sam und sehr feierlich

ri - a und Jo - seph, da - zu das Kind in der Krip - pe lie - gend.

15. Chor

Sehr gemessen und feierlich

1. Von sei - nem	fe - sten Thron	ist er her - ab - ge -
der ein - ge	je Got - tes - sohn,	er will ver - bor - gen
2. Die Er -	et, der Him - mel	spricht, die En - gel - scha - ren
die Hf -	nn ein Wun - der - licht,	sie ste - hen auf und

1. stie - gen,	in ei - ner Krip - pe	schwach und klein,	in Wind - lein
lie - gen,	Ein je - der	will das Got - tes - kind	zu - erst im
2. sin - gen,			
prin - gen.			

1. ein - ge - hül - let,	der al - len Ster - nen	gibt den
2. Stal - le grü - ßen,	vor Lie - be	föl - len sie ent -

Anhang

Die Weihnachtsgeschichte

Max Drischner

1a Vorspiel (alternativ)

2a Chor (alternativ)

Gemessen

1. lobt sei Gott, ge - lobt sein Sohn, der zu uns kam vom Him - mels thron! O Lieb, die nie - mand
 2. Er, dem die En - gel dienst - bar sind, der liegt in ei - ner Kripp' als Kind. Dies ar - me Kind macht
 3. Wie freu - te sich die En - gel - schar, da Je - sus Christ ge - bo - ren war! Wie jauch - zend sang ihr

1. Ge - lobt sei Gott, ge - lobt sein Sohn, der zu uns kam vom Him - mels - thron! O Lieb, die nie - mand
 2. Er, dem die En - gel dienst - bar sind, der liegt in ei - ner Kripp' als Kind. Dies ar - me Kind macht
 3. Wie freu - te sich die En - gel - schar, da Je - sus Christ ge - bo - ren war! Wie jauch - zend sang ihr

Sehr gemessen und feierlich

Von sei - nem ew' - gen fes - ten Thron ist er her - ab - ge -
 der ein - ge - bor - ne Got - tes - sohn, er will ver - bor - gen
 Die Er - de schweigt, der Him - mel spricht, die En - gel - scha - ren
 die Hir - ten sehn ein Wun - der - licht, sie ste - hen auf und

-stie - - - gen, in ei - ner Krip - pe schwach und klein, in Wind lein ein - ge -
 lie - - - gen, Ein je - der will das Got - tes - kind zu - erst im Stal - le
 sin - - - gen, sprin - - - gen.